



Vorwort

Dieses Lexikon hat die Architektur der klassischen Antike zum Gegenstand: die Bauten der Griechen, Etrusker und Römer, innerhalb eines Zeitrahmens von etwa 900 v. Chr. bis ca. 500 n. Chr. Ein solcher Ausschnitt folgt konventionellem Fachverständnis, das hier in erster Linie der Pragmatik geschuldet ist und die antiken Hochkulturen des Vorderen Orients, Ägyptens, Kretas und des griechisch-mykenischen Festlandes selbst ebenso ausschließt wie die frühchristlich-byzantinische und frühislamische Architektur in der unmittelbaren Nachfolge dieser klassischen Antike.

Gleichwohl bleibt gerade in der Architektur die Abhängigkeit der klassischen Antike von dem sie umgebenden Kulturengeflecht ein Faktum, das hier keineswegs ignoriert oder gar in Abrede gestellt werden soll. Insofern finden sich die Bezüge, die – sei es in funktionaler, formaler oder sozialer Hinsicht – auf diese «äußerer» Kulturen verweisen, vor allem in den ausführlicheren Lemmata notwendigerweise und eingehender thematisiert. Dieses Lexikon bietet somit nicht ausschließlich eine unüberschaubare, heterogene und amorphe Anhäufung von positivistisch gefaßtem Wissen, sondern will auch ein Konzept der Vernetzung einzelner Informationspartikel mit den dahinterliegenden Kontexten vermitteln.

Angesprochen ist von diesem Lexikon nicht in erster Linie der fachlich versierte Spezialist, für den hier wenig Neues geboten wird. Adressaten sind vielmehr Studierende und Lehrende der Altertumswissenschaften, Kunst- oder Baugeschichte, die mit der Architektur der Klassischen Antike nicht intensiv und detailliert vertraut sind. Sie finden neben den einzelnen Artikeln und den vielen erläuternden, hier durchweg als Lesehilfen gedachten Abbildungen einen aktuellen Überblick über den Sachstand zu den einzelnen angesprochenen Themen und Stichwortkomplexen. Die Texte zu den Lemmata verstehen sich dabei grundsätzlich als Forschungsbericht, verzichten in diesem Sinne auf Mutmaßungen, resümieren ausschließlich publizierte Forschung und machen zugleich auf For-

sungskontroversen aufmerksam, indem auf divergierende Positionen und Kontroversen konkret hingewiesen wird – nicht ohne allerdings dabei Position zu beziehen, wenn im Einzelfall bestimmte, aber nicht durchgehend geteilte Meinungen gute Argumente auf ihrer Seite haben.

Letztlich ebenso Resultat eines Forschungsberichtes ist die Angabe von weiterführender Literatur am Ende der Lemmata: wenige, aktuelle Titel als Ausgangs- bzw. Knotenpunkte zur Vertiefung des Gegenstandes immer dort, wo in der Sache breiter Konsens herrscht und ein homogener Forschungsstand vorliegt, eine möglicherweise in ihrer Vielfalt und Kleinteiligkeit verwirrende Anzahl von Literaturnennungen hingegen dort, wo Dissens oder Forschungsdefizite vorherrschen. Hier ist dann nach Möglichkeit jede wesentliche Ansicht oder jeder wichtige Aspekt zum Thema zumindest mit einem aktuellen Literaturhinweis vertreten. Aus Gründen der Allgemeinverständlichheit ist in den Literaturangaben auf fachübliche Abkürzungen weitestgehend verzichtet worden (Ausnahme: DNP = Der Neue Pauly – Enzyklopädie der Antike, Band 1–16, 1996–2003; DAI = Deutsches Archäologisches Institut), so daß die angeführte Literatur auch dem Nicht-Fachmann ohne weitere zeitaufwendige Aufschlüsselungen zugänglich ist.

Am Ende des Lexikons findet sich eine nach den Kernthemenbereichen gegliederte Auswahlbibliographie.

Die Lemmasetzung folgt im Grundsatz dem bereits beim *Neuen Pauly* bewährten Konzept: Eine größere Zahl umfangreicher Kern-Artikel stellt Kontexte einzelner Sachthemen und Bezüge untereinander her und verweist dabei auf zahlreiche weiterführende, kürzere Sachartikel; Querverweise und wörterbuchartige Kurzartikel mit entsprechenden Rückverweisen runden das Lemmaspektrum ab. Eingeschlossen sind Sachen, Begriffe und Namen (von prominenten Architekten); ganz vereinzelt auch architektonische Opera Nobilia. Die Nomenklatur ist an der Moderne, also der aktuellen deutschen Sprache orientiert, und nicht im Sinne einer

überkommenen Vorstellung vom Reallexikon an der antiken griechischen bzw. lateinischen Terminologie. So finden sich etwa Lemmata wie »Holz, Holzbauweise« oder »Zement, Zementbauweise«, nicht jedoch antike Äquivalente wie »*materatio*« oder »*opus caementicum*«. Verweislemmata erleichtern in Zweifelsfällen das Auffinden von Inhalten. Ein solches Verfahren erscheint angesichts des rapi- den Schwindens altsprachlicher Kenntnisse ohne wirkliche Alternative.

Dabei sind jedoch die Widrigkeiten der Fachnomenklatur grundsätzlich zu berücksichtigen (und damit ein umfassendes, jedoch bislang im Rahmen lexikalischer Darstellungen wenig beachtetes Problem): Zahlreiche antik-bauhistorische oder bau-technische Begrifflichkeiten klingen zwar authentisch antik, sind jedoch tatsächlich latinisierte Grä- zismen, die oft genug erstmalig und nicht selten ausschließlich im Werk des römischen Architekten und Architekturtheoretikers Vitruv (und dort be- sonders bei dessen Ausführungen über die Baukunst der Griechen) begegnen – die zugleich jedoch heute umfassend im Sprachgebrauch des Archäologen verankert sind. So ist z.B. »Dipteros« als Bezeichnung für eine besondere griechische Tempelform mit umlaufend doppelter Ringhalle in antik-grie- chischen Quellen nicht geläufig, jedoch bei Vitruv und in seiner Nachfolge in der gesamten modernen Architekturterminologie ein *standing term*. In solchen Fällen wird auf die un- oder teilauthentische Her- kunft des Begriffes aufmerksam gemacht, ebenso in denjenigen Fällen, wo antike (authentische) Termi- nologie sogar in Widerspruch zum modernen Sprachgebrauch gerät (vgl. z.B. »Epistylion«). Dem interessierten Leser sei diesbezüglich ein Blick in das bis heute unersetzbliche Büchlein von Friedrich Ebert (*Fachausdrücke des griechischen Bauhandwerks I: Der Tempel*, Würzburg 1910) empfohlen, das weiterhin die Grundlage für die Benennung von Bau- teilen und Bauformen in der antik-griechischen Ar- chitektur bildet (ein geplanter zweiter Teil ist nie erschienen).

Schließlich finden sich, hauptsächlich aus pragma- tischen Gründen, hier eine größere Anzahl von Kurzartikeln mit wörterbuch-ähnlichem Charakter versammelt, wobei dieses Lexikon verschiedene existierende Werke wie etwa das *Bildwörterbuch der*

Architektur von Hans Koepf und Günther Binding (letzte Auflage von 1999) keinesfalls ersetzen kann und will. Um Redundanzen zu vermeiden, wurde in den Fällen, wo ein Lemma lediglich kurz erläu- tert und dann auf einen umfassenderen Artikel ver- wiesen wird, auf Literaturangaben verzichtet; sie finden sich im Rahmen des übergeordneten Lem- mas, auf das an zentraler Stelle verwiesen ist, ange- führt.

Mering b. Augsburg/Zürich, Sommer 2004
Christoph Höcker

Artikelverzeichnis

Abakus	Aufschnürung
Abaton	Ausschreibung
Abwasserkanal → Kanalisation	Aule
Achsweite	
Adyton	Bäder
Aedes	Balbis
Ädikula	Bankettbau, Banketthaus
Äolisches Kapitell → Säule, Säulenordnungen	Baptisterium
Äolisch-sizilisches Dach → Überdachung	Basilika
Agora	Basis, Säulenbasis → Säule, Säulenordnungen
Aithusa	Basis Villae → Substruktionen
Akropolis	Bathykles
Akroter	Baubeschluß → Syngraphai
Ala(e)	Baudekor → Bauornamentik
Altar	Bauentwurf → Bauwesen
Amphiprostylos	Baugerüst → Holz, Holzbau
Amphitheater	Bauinschriften
Analemma	Baukommission → Bauwesen
Anathem	Baukopie
Anathyrose	Baumafß
Andron	Baumaterial → Bautechnik und Baumaterial
Ante	Baunaht
Antefix	Bauornamentik
Anthemios aus Tralleis	Bauplanung → Bauwesen
Anulus, Anuli	Bauplastik
Apodyterion	Baurecht
Apollodoros aus Damaskos	Bautechnik und Baumaterial
Apsidenhaus → Apsis	Bauunterhaltung → Bauwesen, Abschnitt B
Apsis	Bauwesen
Aquädukt	Bauzeichnung
Archaismus	Befestigungsbauten → Militärarchitektur
Araeostylos	Belagerungsbauten → Militärarchitektur
Architekt	Bema → Rednerbühne
Architektur	Bibliotheksgebäude
Architekturkopie → Baukopie	Binder
Architekturtheorie	Blattkelchkapitell
Architrav	Blattkranzkapitell
Arcus → Fornix	Blei → Bautechnik und Baumaterial, Abschnitt B 1
Arena → Amphitheater, Circus	Blendbogen → Gewölbe- und Bogenbau
Arkosolgrab	Bogenkonstruktion → Gewölbe- und Bogenbau
Arkade	Bogenmonument → Triumph- und Ehrenbogen
Arsenal	Bohrer → Bautechnik und Baumaterial
Aschenaltar → Altar	Bosse
Asphalt	Bouleuterion → Versammlungsbauten
Astragal	Bronze → Bautechnik und Baumaterial,
Atrium	Abschnitt B 1
Attische Basis → Säule, Säulenordnungen	Brücke, Brückenbau → Straßen- und Brückenbau,
Aufriß	Abschnitt D

Bupalos	Diateichisma
Brunnen, Brunnenhaus	Diazoma
Byzes	Dipteros
	Domäne
Caldarium	Domus
Canabae	Domus Augustana
Canalis	Domus Aurea → Domus Transitoria
Canopus	Domus Flavia
Capitolium → Kapitol	Domus Tiberiana
Carceres	Domus Transitoria
Cardo	Dorische Bauordnung → Säule, Säulenordnungen
Castrum	Dorischer Eckkonflikt
Cauliculi	Dübel → Bautechnik
Cavea	Dromos
Cavetto, Cavetto-Kapitell	
Celer	Echinus
Cella	Eckkonflikt → Dorischer Eckkonflikt
Cenaculum	Ehrenbogen → Triumph- und Ehrenbogen
Cetius Faventinus	Ehrensäule → Grabbauten; → Säulenmonument
Chalcidicum	Eierstab
Chalkothek	Ekklesiasterion
Cheirokrates → Deinokrates	Embater
Chersiphron aus Knossos	Emboloi
Choregische Denkmäler	Emplekton → Mauerwerk
Ciborium	Enneastylos
Circus	Entasis
Cloaca Maxima	Entlastungsbogen → Gewölbe- und Bogenbau; → Bautechnik
Cocceius	Entwässerung → Kanalisation
Coemeterium	Epikranon
Columbarium	Epinaos
Columna Caelata → Bauplastik; → Säule, Säulenordnungen	Epistyl(ion)
Columna Rostrata → Säulenmonumente	Eschara
Comitium → Versammlungsbauten	Esonarthex
Compitum	Estrich → Pavimentum
Compluvium	Eupalinos aus Megara
Cossutius	Euripus
Crusta(e)	Eustylos
Crypta, Cryptoporticus → Kryptoportikus	Euthynterie
Cubiculum	Exedra
Culina → Küche; → Haus	Exonarthex
Curia	
Dach, Dachkonstruktion → Überdachung	Fachwerk
Dachterrakotten	Facettierung
Daktylos	Falsches Gewölbe
Daphnis	Farbe, Farbigkeit → Polychromie
Decumanus	Fassade
Deinokrates	Faszie, Faszien
Dentil → Zahnschnitt	Fauces
Diaeta	Favis(s)a
Diastylos	Felskammergrab → Grabbauten
	Fenster

Figuralkapitell	Herdhaus, Herdraumhaus → Haus II, → Megaron
Firstkalypter → Kalypter; → Überdachung	Hermogenes
Flaschenzug	Heroon
Flechtband, Flechtbandmuster	Hestiatorion → Bankettbau, Banketthaus
Forma Urbis Romae	Hexastyl(os)
Formziegel	Hippodamisches System
Fornix	Hippodamos aus Milet
Fortifikation → Militärarchitektur	Hippodrom
Forum	Hofhaus → Haus
Forum Romanum	Holz, Holzbauweise
Friedhöfe → Nekropolen	Horologion
Fries	Horreum, Horrea → Speicher- und Lagerbauten
Frigidarium	Hypäthral
Frontinus	Hypocaustum → Heizung, Heizungsanlagen
Fugenkonkordanz	Hypogäum
Fundament	Hyposkenion
Fuß, Fußmaß	Hypostyl
Fußboden → Pavimentum	Hypotrachelion
Gaden	Hysplex → Balbis
Gartenanlagen	Iktinos
Gebälk	Infrastruktur → Architektur C 2; → Hafenanlagen;
Gefängnis, Gefängnisbauten	→ Kanal, → Kanalisation; → Militärarchitektur;
Geison	→ Städtebau; → Straßen- und Brückenbau;
Gelegenheitsbauten → Temporäre Bauten	→ Tunnel, Tunnelbau; → Wasserversorgung
Gesprengter Giebel	Inklination
Gewölbe- und Bogenbau	Inkrustation
Giebel	Insula
Glas → Fenster	Interkolumnium
Grabbauten	Ionische Bauordnung → Säule, Säulenordnungen
Grabhügel → Grabbauten	Ionisches Kapitell → Kapitell
Gramme	Ionische Säulenbasis → Säule, Säulenordnungen
Granit	Impluvium
Greek Revival	Isodomes Mauerwerk → Mauerwerk
Grundriß	Isidoros
Gußzement → Zement, Zementbauweise	Joch
Gutta	Juppitergigantensäulen → Säulenmonumente
Gymnasium	Kämpfer
Gyneikonitis	Kallikrates
Hafenanlagen	Kalk
Hagia Sophia	Kalypter
Halbsäule	Kammergrab → Grabbauten
Halle, Hallenbau → Stoa	Kanal, Kanalbau
Haus	Kanalisation
Hausgrab → Grabbauten	Kannelur
Hausmodell	Kantenschutz
Hausurne	Kapitell
Hebebosse → Bosse	Kapitol
Hebegeräte → Bautechnik; → Flaschenzug	Karyatide(n)
Heizung, Heizungsanlagen	Kassetten(decke) → Lacunar; → Überdachung
Hekatompedos	

Katagogeion → Versammlungsbauten	Macellum
Katakomben	Maenium
Keilstein(bogen) → Gewölbe- und Bogenbau	Magula → Tell
Kenotaph(ion)	Mandrokles
Kerameikos	Mansio
Klammer → Bautechnik	Marktanlagen → Forum; → Macellum; → Portikus
Klassizismus	Marmor
Könnensbewußtsein	Materiatio → Holz, Holzbauweise
Koilon	Mauerwerk
Kolonnade	Mausoleum → Maussolleion
Koloßeum	Maussolleion
Kolumbarium → Columbarium	Megaron
Kompositkapitell	Meilenstein
Konche	Metagenes
Konsole	Metope
Korinthische Bauordnung → Säule, Säulenordnung	Miliarium → Meilenstein
Korinthisches Kapitell → Kapitell; → Säule, Säulenordnung	Militärarchitektur
Koroibos	Minoische Säule → Kretische Säule
Kraggewölbe → Falsches Gewölbe	Mithräum
Kragstein → Konsole	Mnesikles
Krepis	Modell
Kretische Säule	Modul, Modulus → Baumaß; → Embater
Kreuzgratgewölbe → Gewölbe- und Bogenbau	Mörtel → Kalk; → Zementbauweise
Kreuzverbund → Mauerwerk	Monolith
Kryptoportikus	Monopteros
Küche	Murus Gallicus
Kuppel, Kuppelbau	Musterstück → Modell
Kuppelgrab → Grabbauten	Mutulus
Kurvatur	
Kymation	
Laconicum	Naiskos
Lacunar	Naos
Längenmaße (im Bauwesen)	Narthex
Läufer	Natatio
Lagerfuge	Navalia
Laibung	Nekropole
Lakonischer Dachziegel → Überdachung	Nymphäum
Lararium	
Later → Ziegel, Ziegelbauweise	Obergaden → Gaden
Latrinen	Octastyl(os)
Lehrgerüst	Odeion
Leitermauerwerk	Oecus
Leonidas	Offener Dachstuhl
Lesche	Oikos
Leuchtturm	Opaion
Libon	Opisthodom
Limitatio(n)	Oppidum
Lünnette	Optical Refinements
Luftziegel	Optische Korrekturen → Optical Refinements
	Opus Caementicium → Zement, Zementbauweise
	Orchestra
	Ornament → Bauornamentik
	Orthostat(en)

Ovalhaus → Apsis; → Haus	Pseudoisodomes Mauerwerk → Mauerwerk
Ovolo, Ovolus → Eierstab; → Kymation	Pseudoperipteros
Paionios	Pteron
Palästra	Puteal
Palast	Pyknostylos
Pantheon	Pyramidendengrab
Paradeisos	Pytheos
Paraskenion	Quadrifrons
Parkanlagen → Garten, Gartenanlagen	Quadriporticus
Parthenon	Rathaus → Versammlungsbauten
Pastas	Randschlag
Pavimentum	Rednerbühne
Pendentif	Refinements → Optical Refinements
Peripteros	Regula
Peristasis	Rhoikos
Peristyl(ion)	Ringhalle → Peristasis
Pfeife	Risalit
Pfeiler, Pfeilermonument	Ritzlinie(n) → Aufschnürung
Pfeilergrab → Grabbauten	Rostra → Rednerbühne
Pfette	Rotunde
Pharos → Leuchtturm	Rundtempel → Tempel; → Tholos
Philon	Säule, Säulenordnungen
Piedestal	Säulenhalle → Basilika; → Portikus; → Stoa
Pilaster	Säulenmonumente
Pinakothek	Satteldach → Überdachung
Piscina	Satyros
Podium → Substruktion	Scaenae frons → Skene
Podium-Tempel	Scala → Treppe, Treppenanlagen
Poliorcketik	Scamilli impares
Polychromie	Schatzhaus
Polygonalmauerwerk → Mauerwerk	Scheibenakroter → Akroter
Pomerium	Scherwand
Pons → Straßen- und Brückenbau	Schiffshäuser → Navalia
Pous → Fuß, Fußmaß; vgl. auch → Baumaß, → Längenmaße	Schirmkuppel → Kuppel, Kuppelbau
Poros	Schola → Vereinsbauten
Porta	Schräggeison
Portikus	Schutzbosse → Bosse
Portus → Hafenanlagen	Septizodium
Postament → Piedestal	Sekos
Praefurnium	Siegesmonumente
Praetorium	Sima
Principia	Skene
Proportion	Skeuothek
Propyläen	Sockel → Piedestal
Propylon → Torbauten	Sofakapitell
Prostylos	Sostratos
Proteichisma	Speicher- und Lagerbauten
Prothyron	Spina
Prytaneion	Spira
Pseudodipteros	

Spolien	Treppe, Treppenanlagen
Springbrunnen → Nymphäum	Triclinium
Stadion	Triglyphe
Stadtmauer → Militärarchitektur	Triglyphen-Metopen-Konflikt → Dorischer Eckkonflikt
Stadtplanung → Städtebau	Triumph- und Ehrenbogen
Stadttor → Torbauten; → Militärarchitektur	Trochilos
Städtebau	Tür
Starttor → Balbis	Tugurium
Steinbruch	Tumulus → Grabbau
Steinmetzzeichen	Tuff
Stemmloch	Tunnel, Tunnelbau
Stereobat	Turm
Stoa	Tuskanische Bauordnung → Säule, Säulenordnungen
Straßen- und Brückenbau	Tympanon
Stuck	Überdachung
Stützfigur → Karyatide	Ustrinum
Sturz	Vela, Velum → Amphitheater; → Theater; → Zelt, Zeltbau
Stylobat	Vereinsbauten
Substruktion(en)	Versammlungsbauten
Syngraphai	Versatzbosse → Bosse
Synhedrion → Theater	Versatzmarken
Syrischer Giebel	Verträge, Baukontrakte → Bauwesen
Systylos	Vestibulum, Vestibül
Taberna	Viadukt → Straßen- und Brückenbau; → Wasserversorgung
Tabernakel	Vicus
Tablinum	Via
Tänie	Villa
Tector	Vitruv
Tequila → Ziegel, Ziegelbauweise	Volute
Telesterion	Wandverkleidung → Inkrustation
Tell	Wasserleitungen → Wasserversorgung; → Tunnel, Tunnelbau; → Kanal, Kanalbau
Temenos	Wasserspiele → Nymphäum
Tempel	Wasserversorgung
Tempelgrab → Grabbauten	Weltwunder
Templum	Werftanlagen
Temporäre Bauten	Werkzeug → Bautechnik
Tepidarium	Werkzoll
Tetrastylos	Xystos
Thalamos	Zahnschnitt
Theater	Zement, Zementbauweise
Theodoros	Zentralbau
Theodotos	Ziegel, Ziegelbauweise
Thermen	Zisterne
Thesauros → Schatzhaus	
Tholos	
Toichobat	
Toiletten → Latrine	
Tonnengewölbe → Gewölbe- und Bogenbau	
Torbau(ten)	
Toreutik	
Torus	

A

Abakus Von lat. *abax*, ‚Tischplatte‘; im antiken Säulenbau die meist quadratische, auf dem ⁷Echinus lagernde Deckplatte des ⁷Kapitells (⁷Säule, Säulenordnungen), auf der das Gebälk unmittelbar aufliegt. Der A. der dorischen Säule ist meist ungegliedert, der der ionischen oder korinthischen Säule hingegen durch Hohlkehle und Leiste profiliert sowie bisweilen durch ⁷Bauornamentik verziert. Beim korinthischen A. und dem des Kompositkapitells ist die Platte konkav geschwungen und nicht selten mit einer Blume oder Rosette in der Mitte versehen.

Lit.: H. R. Immerwahr, Aegina, Aphaia temple: An Archaic Abacus from the Sanctuary of Aphaia, in: Archäolog. Anzeiger 1986, 195–204.

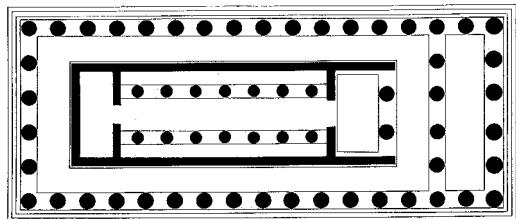
Abaton Griech.; bedeutungsgleich mit ⁷Adyton.

Abwasserkanal ⁷Kanalisation

Achsweite Moderne Bezeichnung für die Distanz zwischen den Mittelpunkten der beiden Ecksäulen eines griech. Säulenbaus, besonders eines Tempels; ein in der horizontalen Projektion (⁷Grundriss) zusammen mit den Dimensionen des ⁷Stylobats und der ⁷Cella wichtiges Planungs- bzw. Entwurfsmaß. Vgl. auch ⁷Bauwesen; ⁷Joch; ⁷Proportion.

Lit.: Ch. Höcker, Planung und Konzeption der klassischen Ringhallenglockentempel von Agrigent, 1993, 129–132 (m. weiterer Lit.). – D. Mertens, Der Tempel von Segesta und die dorische Tempelbaukunst des griech. Westens in klassischer Zeit, 1984, 249 s.v. Achse, Achs-Rechteck.

Adyton Von griech. ›das Unbetretbare, in der antik-griech. Architektur-Nomenklatur kein gängiger, erst in nachantiken Zeiten geprägter Begriff, der den nach außen gänzlich abgeschlossenen Rückraum der langrechteckigen, dreiräumigen ⁷Cella des griech. ⁷Tempels bezeichnet. Das A. steht im Tempelgrundriss an Stelle des ⁷Opisthodomos und

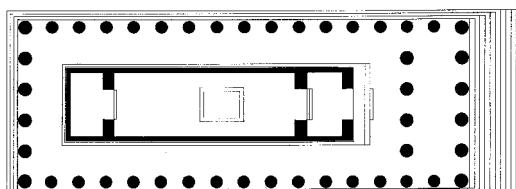


begegnet überwiegend an Bauten des 6. Jh. v. Chr. (selten an jüngeren Bauten), meist im griech. Westen (Sizilien, Unteritalien). Seine Genese und Verbreitung ist eng mit den praktischen Erfordernissen der jeweiligen Bauten im Betrieb des Heiligtums verbunden.

Lit.: L. Bruit, P. Schmitt Pantel, Die Religion der Griechen, 1994, 59–60; 126. – M. B. Hollinshead, Adyton, Opisthodomos, and the Inner Room of the Greek Temple, in: Hesperia 68, 1999, 189–218.

Aedes Lat. Bezeichnung für den röm. ⁷Tempel.

Ädikula Im röm. Kulturräum bezeichnet Ä. einen sakralen Schrein, entweder im Sinne des ⁷Larariums, oder in sepulkralem Kontext (⁷Grabbauten), der Bilder oder die Urnen von Verstorbenen enthielt. Ä. heißt auch ein säulengerahmter Baukörper zur Aufnahme von Statuen oder Gemälden, dann entweder als Einzelbauwerk auf meist mannshohem



Adyton im archaisch-westgriech. Tempelbau: Syrakus, Apollontempel, um 570/60 v. Chr. (oben); Selinunt, Tempel C, um 550/40 v. Chr. (rekonstruierte Grundrisse).

Podium stehend oder als Nische in einen Fassadenverbund integriert. Rück- und Seitenwände sind geschlossen, das flach geneigte Dach ist meist mit einem ornamentierten Giebel versehen. Vergleichbar ist im griech. Kulturraum der ⁷Naiskos.

Lit.: H. v. Hesberg, Elemente frühkaiserzeitlicher Aedicula-Architektur, in: Jahresshefte des Österr. Archäol. Instituts 53, 1981/82, 43, 86. – P. Noelke, Ara et Aedicula, in: Bonner Jahrbücher des Rheinischen Landesmuseums 190, 1990, 79–124.

Äolisches Kapitell ⁷Säule, Säulenordnungen

Äolisch-sizilisches Dach ⁷Überdachung

Agora

A. ALLGEMEINES

Im topographischen Sinne bezeichnet A. (abgeleitet von griech. *ageíro*, »versammeln«) den als Bezirk abgegrenzten Versammlungsplatz der griech. Polis (Analogie in der röm. Antike ist das ⁷Forum). Die A. bildete den politischen, verwaltungsmäßigen, gesellschaftlichen und ökonomischen Mittelpunkt der Stadt und entsprach mit ihrer Abgrenzung gegenüber dem Siedlungsland (durch Grenzsteine, Ummauerung u.a.m.) dem ebenfalls markant aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebiet ausgegrenzten Heiligtum. Die Geschichte der A. ist, wie auch die Geschichte der hier tagenden Versammlung der freien, männlichen Bürger, auf das engste verknüpft mit der Entstehung der griech. Polis; nach Herodot (1, 153) war für den Perserkönig Kyros das Vorhandensein einer A. das entscheidende Merkmal einer selbständigen griech. Stadt, und schon bei Homer wurde das Fehlen einer A. als Indiz für recht- oder gesetzlose Zustände aufgefaßt.

Die griech. Polis bildete sich im 8. Jh. v. Chr. als Zusammenschluß verschiedener kleiner dörflicher Einheiten heraus (*synoikismós*, »Zusammensiedlung«). Dieser Vorgang machte eine gemeinsame Infrastruktur der dörflichen Siedlungen notwendig; im Zuge dieses Prozesses entstanden neben gemeinsam genutzten ⁷Nekropolen und Heiligtümern an günstig gelegenen Orten (z.B. an Wegkreuzungen) und auf ungenutztem, meist wirtschaftlich wenig attraktivem Land (Feuchtgebiet etc.) Versammlungsplätze, an denen Bürgerversammlungen, Gerichtsver-

fahren, aber auch Wettkämpfe und bisweilen auch gemeinsame religiöse Zeremonien stattfanden (Chortänze, früheste Theaterspiele). Eine Marktfunktion der A. ist hingegen erst seit dem 6. Jh. v. Chr. belegt, war also kein primärer Faktor bei der Anlage von A. in fröhgriech. Städten.

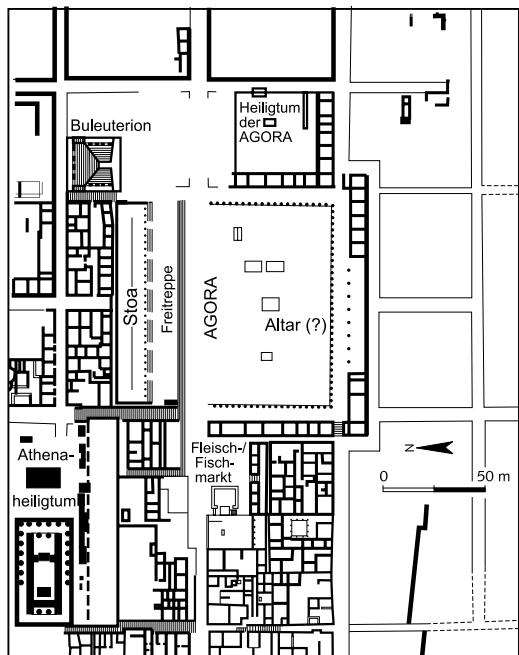
B. AGORAI GRIECHISCHER STÄDTE

Die fröhgriech. A. war zunächst von sehr einfacher, naturnaher und wenig architektonisch gegliederter Gestalt; sie bestand aus kaum mehr als einem großen Platz aus gestampfter Erde mit steinernen Sitzen für die Würdenträger und einer kreisrunden, mit einfach gestalteten Stufen für Zuschauer umgebenen ⁷Orchestra für kultische Tänze, Volks- und Gerichtsversammlungen. Erst im 6. Jh. v. Chr. erfolgte bei solchen *»gewachsenen«* A. griechisch-mutterländischer Städte eine architektonische und entsprechend nun auch zunehmende repräsentative Ausgestaltung mit Amts- und Verwaltungsgebäuden (⁷Versammlungsbauten), Altären, Infrastruktur-Einrichtungen (z.B. ⁷Brunnenhäuser), Kult- und auch Sportbauten sowie rahmenden Säulenhallen (⁷Stoa); einzelne Baufunktionen standen dabei in Abhängigkeit von Bedeutung, Art und Zuständigkeiten der jeweiligen städtischen Institutionen (die seit dem 6. Jh. v. Chr. vergleichsweise gut bekannte Baugeschichte der Athener Agora mit ihrem sehr differenzierten Funktions- und daraus abgeleitetem Architekturnspektrum kann dabei nicht in allen Facetten auf andere Städte übertragen werden).

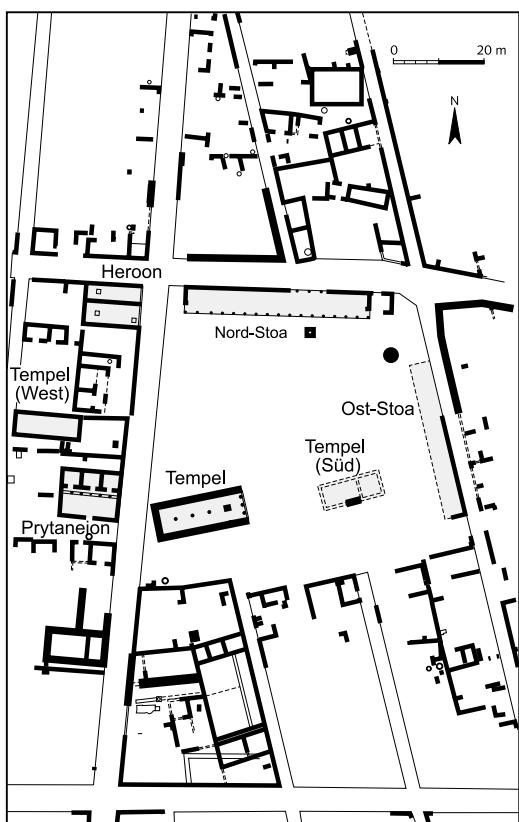
Den *»gewachsenen«* A. alter Griechenstädte gegenüber standen A.-Anlagen im Rahmen von Stadtneubauten, zunächst im Kontext der griech. Kolonisation (Kleinasien, Schwarzmeerküste, Nordafrika, Südalitalien und Sizilien). Bereits in frühen Kolonien ist die Bedeutung der A. durch eine gezielt in das Straßenraster eingefluchte Platzanlage in der Stadtmitte (z.B. Megara Hyblaea, 7. Jh. v. Chr.) belegt; der zunächst eher unscheinbare bauliche Zustand erfährt im 6. und 5. Jh. v. Chr. durch architektonische Ausschmückung mit Amtslokalen, verschiedenen den Platz rahmenden Säulenhallen und Markt- sowie Kulteinrichtungen eine erhebliche städtebauliche Aufwertung.

In der Staatstheorie des ⁷Hippodamos von Milet mit ihren den ⁷Städtebau nunmehr prägenden

Grundkonzepte spielt die Trennung der städtischen Funktionsbereiche in Wohn-, Kult-, Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche eine wesentliche Rolle; in diesem Zusammenhang gewinnt auch die von Platon und Aristoteles geforderte Trennung einer ‚politischen‘ A. im Stadtzentrum und einer ökonomischen ‚Markt-A.‘ am Strand immer stärker an Bedeutung (Doppel-A. u.a. in Milet, Kamarina, Morgantina). Die A. erscheint im Städtebau des 4. und 3. Jh. v. Chr. als zunehmend bautypologisch und funktional normiertes Plan-Gebilde mit Amts-sitzen, Stoai und angrenzendem Stadtheiligtum, das – in der Stadtmitte gelegen – eine Art Scharnier-Funktion zwischen den einzelnen städtischen Bereichen eingenommen hat (wie z.B. in Priene); die enge Verbindung, die seit der Spätklassik bisweilen die Theaterbauten der Stadt mit der A. aufwiesen (z.B. in Mantinea, Sikyon, Assos, Akari, Kassope u.a.m.), ist ein später Reflex der ursprünglich engen



Zwei griechische Agorai: die archaische Agora von Megara Hyblaea (Sizilien, 7./6. Jh. v. Chr., links) und die städtebaulich geplante Agora von Priene (4./3. Jh. v. Chr., oben).



Zusammengehörigkeit von A. und Theater (Platz und Orchestra). Bemerkenswert ist die bisweilen enorm prestigeträchtige und kostenintensive städtebauliche Ausgestaltung der A. im späten 4. und 3. Jh. v. Chr., wo der bauliche Prunk an den öffentlichen Gebäuden (Priene, Milet u.a.m.) in erstaunlichem Widerspruch zur schwindenden städtischen Selbstbestimmung und zur zunehmenden Irrelevanz der städtischen Gremien und Ämter gerät: Die A. als zentraler Teil der autonomen griech. Polis wird spätestens mit dem Entstehen der hellenistischen Monarchien eigentlich zu einem politischen Anachronismus, bleibt aber bis in röm. Zeit hinein ein erstrangiger Bereich zur Demonstration urbanen Wohlstands und lokaler Tradition.

Lit.: J. M. Camp, *The Athenian Agora*, 1986. – F. Felten, Heiligtümer oder Märkte? in: *Antike Kunst* 26, 1983, 84–105. – U. Kenzler, *Studien zur Entwicklung und Struktur der griech. Agora*, 1999. – W. Koenigs, Planung und Ausbau der Agora von Priene, in: *Mitteilungen des DAI, Abt. Istanbul* 43, 1993, 381–397. – F. Kolb, *Agora und Theater*, 1981. – ders., s.v. Agora, in: *DNP* 1, 1996,